

Netanjahus Wiederaufnahme der Lüge über die Massenvernichtungswaffen im Irak – neu ins Leben gerufen, um den Krieg gegen den Iran voranzutreiben

Trumps Umorientierung hin zu wirtschaftlichem Druck als Schlüssel zur Kapitulation des Iran ist keine glaubwürdige Strategie.



15. August 2026 | Alastair Crooke

Präsident Trump nahm die militärischen Lobeshymnen von Kriegsminister Hegseth („Die militärische Schlagkraft der USA ist beeindruckend“) für bare Münze, nur um erst spät festzustellen, dass den USA in einem Krieg, in dem die Luftabwehr entscheidend ist, die Abfangjäger ausgehen. „Die Zahlen zur Wiederauffüllung der Bestände sind ebenso ernüchternd. Es dauert vier Jahre, um die Bestände wieder aufzufüllen (nicht vier Monate), da die Komponenten Seltenerdmetalle enthalten, die von China kontrolliert werden.“

Hegseth scheint nun in Ungnade gefallen zu sein, während Finanzminister Bessents Stern im Aufwind ist.

Berichten zufolge hat Bessent Trump immer wieder versichert, dass die durch die Sperrung der Straße von Hormus ausgelöste Ölknappheit „vorübergehend und beherrschbar“ sei (was nicht stimmt), und argumentiert zudem, dass sich die energiebedingte Inflation ebenfalls abschwächen werde, sobald sich die globalen Spannungen beruhigten. Er hat alles darauf gesetzt. Und Trump scheint an die Manipulation von Öl- und Markt-Futures zu glauben.

Die in Washington kursierenden Zahlen zu Schiffen, die über den Oman-Korridor durchgeschleust wurden, sind jedoch frei erfunden. Brett Erickson von Obsidian Risk Advisors schreibt:

Nachdem ich mit mehreren meiner Fachkollegen gesprochen habe, denen ich absolut vertraue, gibt es keinerlei Beweise dafür, dass 8 Millionen Barrel pro Tag über die omanische Route transportiert werden, und keinerlei Beweise dafür, dass täglich 9 Millionen Barrel pro Tag die Straße von Hormus passieren. Keinerlei. Nicht ‚vielleicht‘, nicht ‚möglicherweise‘. Keine Beweise. Und was noch belastender ist: Es gibt Beweise, die genau das Gegenteil belegen.

Auf die Frage: „Ist ihr Plan, sich einfach zurückzuhalten, bis alles auseinanderfällt? Was dann?“, antwortet Erickson:

Soweit ich das verstanden habe, glauben sie tatsächlich, dass einige dieser Informationen richtig sind. Sie sind dumm, nicht unbedingt unaufrichtig ... was noch schlimmer ist.

Trumps Umorientierung hin zu wirtschaftlichem Druck als Schlüssel zur Kapitulation des Iran ist keine glaubwürdige Strategie. Selbst wenn es durch eine noch strengere Belagerung gelänge, die Notlage des iranischen Volkes weiter zu verschärfen, ist es unwahrscheinlich, dass dessen Leiden zu einem vorteilhaften Endergebnis führen würde – etwa zu einem Regimewechsel nach Art von Delcy Rodrigues?

Der Iran befindet sich in einem existenziellen Krieg mit den USA und Israel, und sollte die iranische Führung jemals dazu gedrängt werden, zwischen Kapitulation und einer Eskalation der Konfrontation wählen zu müssen, würde sie sich mit ziemlicher Sicherheit für die Eskalation entscheiden. Vermutlich ist die Entscheidung zur militärischen Eskalation – um Druck auf Trump auszuüben – bereits gefallen, wie [jüngste Äußerungen](#) von Mosen Rezaei, dem neu ernannten Sekretär des Obersten Nationalen Sicherheitskomitees, belegen. Der Iran wird seine proaktiven militärischen Maßnahmen fortsetzen, selbst wenn Trump sich dafür entscheidet, auf militärische Maßnahmen zu verzichten.

Der Iran zeigt jedoch [keine Anzeichen](#) eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs unter der erneuten US-Blockade. Der Iran verfügte zu Beginn des Konflikts schätzungsweise über 120 bis 140 Millionen Barrel Öl, die in Tankern vor der Küste gelagert waren, und hat während der begrenzten Laufzeit des MoU weitere 80 Millionen Barrel exportiert. Der Rial hat während der Laufzeit des MoU sogar an Wert gewonnen, sodass sich die Frage stellt: Was passiert, wenn der Iran sich nicht nur weigert, nachzugeben, sondern stattdessen seine Haltung gegenüber Trump verschärft – wie es derzeit den Anschein hat?

Danny Citrinowicz, ein führender israelischer Militäranalyst, [weist darauf hin](#), dass die Aufrechterhaltung der derzeitigen Pattsituation für die USA keineswegs kostenfrei ist. Die Straße von Hormus bleibt stark eingeschränkt; das Rote Meer ist für saudische Exporte blockiert; und die US-Streitkräfte sind gezwungen, eine kostspielige militärische Präsenz und Blockade aufrechtzuerhalten.

Zudem stehen die amerikanischen Munitionsvorräte unter Druck, und Teheran verfügt nach wie vor über zahlreiche Möglichkeiten, die US-Streitkräfte zu schikanieren und die regionale Schifffahrt zu bedrohen. Unterdessen treffen die wirtschaftlichen Folgen der unterbrochenen Energielieferungen sicherlich nicht allein den Iran. Wie das *Wall Street Journal* diese Woche feststellte:

Die Energieproduzenten am Persischen Golf kommen zu dem Schluss, dass die Kontrolle des Iran über die Straße von Hormus dauerhaft werden wird, was ihre Öl- und Gasexporte sowie die weltweite Energieversorgung auf unbestimmte Zeit beeinträchtigen wird ... [tatsächlich haben sie] keine gute Möglichkeit, einem selbstbewussteren Iran entgegenzuwirken.

Und Öl ist nicht der einzige Bereich, der durch den Konflikt beeinträchtigt wird. Auch eine Reihe wichtiger Versorgungswege ist unterbrochen.

Sollte sich letztendlich herausstellen, dass die USA in den Krieg gezogen sind, ohne den Stand ihrer Rüstung sorgfältig zu prüfen (in der falschen Annahme, der Krieg würde innerhalb eines Wochenendes beendet sein, wie David Barnea, Chef des Mossad, bei der Lagebesprechung am 11. Juli 2026 im Situation Room gegenüber Trump betonte), und sollte sich herausstellen, dass der Finanzminister die tatsächliche Energiesituation verschleiert hat, dann werden einige Personen letztendlich ernsthafte Fragen zu beantworten haben.

Der israelische Strategieexperte Shemuel Meir bringt [die drängendsten Fragen](#) zur Sprache, die einer Antwort bedürfen:

- War der Iran-Krieg wirklich ein „Präventivkrieg“, der unter dem falschen Vorwand einer unmittelbar drohenden Gefahr begonnen wurde?
- Hat Netanjahu bezüglich der Unmittelbarkeit einer iranischen Atomgefahr gelogen?
- Oder, mit anderen Worten: Hat Netanjahu [die Täuschung](#) rund um „den Irak und seine Massenvernichtungswaffen“ nachgeahmt, um Trump in den Krieg zu treiben?

Anfang Juli dieses Jahres [ermahnte](#) der führende israelische Kommentator Ben Caspit Netanjahu in einem Artikel:

Wirklich, Bibi? Hatten die Iraner Atombomben? Meinst du das ernst? Du weißt doch, du bist der Ministerpräsident. Jede Aussage, jeder Satz und jedes Wort, das du von dir gibst, sorgt für Schlagzeilen. Wenn du so etwas sagst, hat das Konsequenzen. Ist dir das bewusst? Nun, es tut mir leid, dich enttäuschen zu müssen ... aber der Iran hatte keine Atombomben. Überhaupt nicht. Nicht einmal im Scherz ... Man kann nicht sagen, dass der Iran Atombomben besaß. Denn das ist nicht wahr ... Das ist reine Fiktion.

Tatsächlich wies das „Conflicts Forum“ Anfang Juli ([siehe hier](#)) darauf hin, dass neben Caspit eine ganze Reihe ehemaliger hochrangiger israelischer Sicherheits- und Geheimdienstbeamter sowie Kommentatoren behaupteten, Netanjahu habe im Vorfeld eines Krieges gegen den Iran über die iranische Atomgefahr gelogen – und dass er weiterhin über eine iranische Atomgefahr [lüge](#).

Shemuel Meir weist darauf hin, dass nach der israelischen Doktrin ein Präventivkrieg darauf abzielt, eine existenzielle Bedrohung innerhalb eines unmittelbaren Zeitrahmens zu beseitigen, wenn kein Zweifel an der Unmittelbarkeit dieser Bedrohung besteht.

Meir stellt jedoch fest, dass:

Wir [die israelische Öffentlichkeit] wissen im Grunde nicht, was geschehen ist oder wie die Entscheidung fiel, am 13. Juni 2025 einen Präventivkrieg („Operation Rising Lion“) zu beginnen und diesen am 28. Februar 2026 in der zweiten Runde des Präventivkriegs („Lion’s Roar“) fortzusetzen. Wie die Entscheidung zur Einleitung dieses Krieges getroffen wurde, bleibt, wie Aluf Benn es ausdrückt, Netanjahus ‚Black Box‘ der Entscheidungsfindung.

Er fährt fort:

Versuchen wir also, die Fakten so weit wie möglich zu untersuchen. Um festzustellen, wie stichhaltig die Rechtfertigung für einen Krieg war, der das Gesicht des Nahen Ostens verändert hat und ... obwohl es sich um einen konventionellen Krieg handelte, der erste präventive Atomkrieg der Geschichte war. Und zwar einer, der mit Zustimmung des US-Präsidenten geführt wurde.

Es stellt sich die Frage: Wie kommt es, dass wir bisher keine kritische Auseinandersetzung und keine detaillierte investigative Berichterstattung über die Entscheidungsprozesse hinter dem Präventivkrieg vom Juni 2025 gesehen haben? Dies ist besonders auffällig angesichts zweier investigativer Berichte, die – ziemlich überraschend – in den letzten zwei Wochen in Israel veröffentlicht wurden ...

Beide dieser weiteren Untersuchungen ... stützen sich auf zuverlässige Geheimdienstquellen und guten Zugang zu den höchsten Ebenen des Generalstabs der IDF. In beiden Berichten erfuhren wir etwas, das wir sonst nirgendwo gehört hatten: Fakten und Details zu den Vorbehalten des Generalstabschefs gegenüber dem zweiten Präventivkrieg [am 28. Februar], der das Atomproblem lösen sollte – durch den Sturz des Regimes.

Den Untersuchungsberichten zufolge kamen der Leiter des Militärgeheimdienstes AMAN (der nationale Geheimdienstberater im israelischen System) und der Leiter der Abteilung für Geheimdienstforschung zu der Einschätzung und hielten in den Geheimdienstberichten, die dem Ministerpräsidenten und den Kabinettsmitgliedern vorgelegt wurden, fest, dass die Erfolgswahrscheinlichkeit im Zweiten Iran-Krieg gering sei. Für jeden, der mit der Geschichte des israelischen Geheimdienstes vertraut ist, war dies eine mutige Einschätzung.

Bei der Einleitung der beiden Phasen desselben Präventivkrieges erklärte Netanjahu, der Grund für den Krieg seien „neue Geheimdienstinformationen“, die vor einer unmittelbaren existenziellen nuklearen Bedrohung für die Vernichtung Israels warnten. Ihm zufolge könne Israel nicht tatenlos zusehen; es bestehe die unmittelbare Notwendigkeit, in den Krieg zu ziehen. Um die Dringlichkeit der Bedrohung zu verdeutlichen, überschüttete Netanjahu die öffentliche Debatte – sowohl im Vorfeld des ersten Krieges als auch während des Jahres zwischen den beiden ‚Kriegen‘ – mit existentiellen Metaphern wie ‚ein Schwert an unserer Kehle‘ und verglich die iranischen Nuklearanlagen mit den Vernichtungslagern des Holocaust an den europäischen Juden.

In der Nacht des 13. Juni 2025 erklärte Netanjahu angesichts der unmittelbaren existenziellen Bedrohung durch eine iranische Atomwaffe: ‚Wir befinden uns in der zwölften Stunde.‘ Der Iran habe den Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gebe. In den

letzten Monaten habe der Iran mit ‚deutlichen Schritten, die er zuvor noch nie unternommen hatte, in Richtung der Waffenproduktion, das heißt in Richtung der Herstellung einer Atomwaffe, und nicht nur der Anhäufung von spaltbarem Material‘ vorangeschritten.

Gab es denn am 13. Juni 2025 wirklich eine [existenzielle Bedrohung](#), fragt Shemuel Meir:

Die angeblich auf Geheimdienstinformationen basierenden Argumente bezüglich ‚neuer Erkenntnisse‘, die Netanjahu und die Leiter des Generalstabs der IDF hinsichtlich einer Beschleunigung des iranischen Atomwaffenprogramms in unmittelbarer Zukunft vorbrachten (‚Waffenfähigkeit‘ war der Schlüsselbegriff in ihren Argumenten), standen im Widerspruch zu äußerst zuverlässigen, aktuellen Geheimdienstanalysen. Dazu gehörten US-Geheimdienstberichte, die den Behauptungen einer unmittelbaren atomaren Bedrohung widersprachen und dem israelischen Geheimdienst offenbar bekannt waren.

Laut einem investigativen Bericht von Ronen Bergman (Yedioth Ahronoth, 26. Juni 2026), der sich auf hochrangige israelische Geheimdienstquellen stützt, verfügte der israelische Geheimdienst nicht über stichhaltige Informationen, die darauf hindeuteten, dass tatsächlich ein Waffenprogramm in Gang gesetzt wurde. Es gab lediglich „beunruhigende Informationen über Überlegungen und Gespräche“, aber keinen eindeutigen Beweis dafür, dass Waffenlabore in Betrieb genommen wurden.

Es stellt sich die Frage:

Haben alle hochrangigen Offiziere im Generalstab der IDF und im Militärgeschworenendienst der Argumentation des Premierministers zugestimmt und diese uneingeschränkt unterstützt, dass es sich um einen notwendigen Präventivschlag handelte, um eine unmittelbare nukleare Bedrohung abzuwenden? War dies ein Krieg zur Beseitigung einer unmittelbaren existenziellen Bedrohung oder ein Krieg zur ‚Ausnutzung einer Gelegenheit‘?

Anderen Berichten zufolge hat keiner der anwesenden hochrangigen Beamten die Möglichkeit angesprochen, dass der Iran nicht zusammenbrechen könnte oder dass er gestärkt aus dem Konflikt hervorgehen könnte.

Meir fragt: Haben die hochrangigen Offiziere der IDF, die an der Entscheidung beteiligt waren, die vorgeschriebenen Verfahren eingehalten, „oder waren sie so sehr von Netanjahus euphorischer Stimmung mitgerissen, dass sie die metaphysische Mission nicht erkannten, die er in seiner Rolle als ‚Beschützer Israels‘ auf sich genommen hatte – nämlich den Iran anzugreifen und jede Möglichkeit eines diplomatischen Atomabkommens zunichte zu machen?“ (Meir analysierte in einem früheren Artikel mit dem Titel „[Requiem für das Atomabkommen](#)“, dass ein Drittel von Netanjahus Autobiografie „My Story“ dieser metaphysischen Mission gewidmet ist und dass ein Krieg gegen die iranischen Atomanlagen Netanjahus Lebenstraum war).

Für die Israelis ist dies zweifellos eine existenzielle Frage, da der Krieg seine erklärten Ziele so [völlig verfehlt](#) hat.

Aber auch für die Amerikaner ist sie absolut relevant. Bei der [Lagebesprechung](#) im Situation Room des Weißen Hauses am 11. Februar 2026 versuchte Netanjahu, Präsident Trump zu überzeugen, indem er andeutete, dass der Iran reif für einen Regimewechsel sei, und seine Überzeugung zum Aus-

druck brachte, dass eine gemeinsame Mission der USA und Israels der Islamischen Republik endlich ein Ende bereiten könnte.

Wussten die anwesenden US-Beamten, die Zweifel an den israelischen Behauptungen äußerten, dass der Leiter des israelischen Militärgheimdienstes AMAN (der nationale Geheimdienstberater innerhalb des israelischen Systems) und der Leiter der israelischen Geheimdienstforschungsabteilung in den Geheimdienstberichten, die Netanjahu und den Kabinettsmitgliedern vorgelegt wurden, zu dem Schluss gekommen waren, dass die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenbruchs der Islamischen Republik Iran gering sei? Der Mossad-Chef hingegen beharrte darauf, dass ein Krieg gegen den Iran schnell und einfach zu gewinnen sei.

Die Einschätzung des AMAN stimmte jedoch vollständig mit zuverlässigen Informationen überein, die von US-Geheimdienstmitarbeitern und -Analysten durchgesickert waren und während des 12-Tage-Kriegs im Juni 2025 veröffentlicht wurden.

Die *New York Times*, das *Wall Street Journal* und CBS berichteten übereinstimmend, dass diesen US-Geheimdienstquellen keine neuen Erkenntnisse vorlagen, die auf ein rasantes Vorpreschen des Iran in Richtung Atombombe hindeuteten; dass sich die Einschätzung der Geheimdienste nicht geändert hatte; dass der Iran nicht auf dem Weg zu einer Atomwaffe war; und dass kein Befehl zur Fortsetzung der Waffenentwicklung erteilt worden war.

Dennoch trieb Trump den Krieg voran – einen Krieg, der bis heute andauert? Warum?